



Gemeindeaufbau in nach-christentümlicher Zeit

Vorlesung im Wintersemester 2012-13 (Arbeitsblatt 8)

Prof. Dr. Michael Herbst, 7. Dezember 2012

9. „Wir sind hier doch nicht in Brasilien“ – Mission? Mission!

9.1 Nicht in Brasilien – oder im Missionsland?

Vorurteile I:

1. Mission ist etwas für Bedürftige, und das sind wir doch nicht.
2. Mission ist etwas für „draußen“: Wir schicken Leute nach Brasilien, damit wir „die da“ missionieren. Wir sind die Geber, andere draußen die Empfänger.

„Deutschland ist Missionsland“. (Gerhard Hilbert, 1917¹; Matthias Sellmann, 2004²)

9.2 Mission – nein, danke!

9.2.1 „Sind Sie der Missionar?“

Vorurteile II: Mission, missionieren, missionarisch sein – diese Begriffe sind im öffentlichen Diskurs meist mit einem „keinesfalls“ konnotiert: Sie wollen doch bitte in dieser oder jener Frage nicht missionarisch sein. Nachbarbegriffe wären: fanatisch, drängerisch, draufgängerisch, zu allem entschlossen, so dass anderen etwas übergestülpt werden soll. Mission wird auch sofort auch Gewalt, Kolonialisierung, Ausbeutung usw. verknüpft.

¹ Vgl. Gerhard Hilbert 1917, 4.

² Vgl. Matthias Sellmann, 2004.

9.2.2 Mission und Religionsfreiheit

Negative Religionsfreiheit ist das Recht, nicht religiös zu sein, auch von religiöser Einwirkung nicht belästigt zu werden.

Positive Religionsfreiheit ist das Recht, religiös zu leben, seinen Glauben öffentlich zu bekennen.

Zur negativen und positiven Religionsfreiheit gehört auch das Recht, die Religion zu wechseln, also zu konvertieren.

Lehrstuhl für Praktische Theologie
Prof. Dr. Michael Herbst

Positive und negative Religionsfreiheit als Gesellin der Mission

GG Artikel 4

- (1) Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich.
- (2) Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet.

UNO – Menschenrechte Art. 18

„Jeder Mensch hat Anspruch auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit; dieses Recht umfasst die Freiheit, seine Religion oder seine Überzeugung zu wechseln, sowie die Freiheit, seine Religion oder seine Überzeugung allein oder in Gemeinschaft mit anderen in der Öffentlichkeit oder privat durch Lehre, Ausübung, Gottesdienst und Vollziehung eines Ritus zu bekunden.“

Freitag, 7. Dezember 2012

WS 12/13 - Gemeindeaufbau

26

3

„Mission und Religionsfreiheit passen hervorragend zusammen. ... Mission ist so etwas wie die inhaltliche Füllung von Religionsfreiheit. Mission unter den Bedingungen von Religionsfreiheit heißt ein religiöses Angebot darzulegen, das es den Menschen ermöglicht, von ihrer positiven Religionsfreiheit Gebrauch zu machen: in Freiheit eine Religionszugehörigkeit zu ergreifen.“ (A. Feldtkeller⁴)

9.2.3 Binnentheologische Missionsallergien und ihre Logik

In den großen praktisch-theologischen Handbüchern des späten 20. Jahrhunderts kam das Thema „Mission“ nicht vor.⁵ Fehlanzeige bei Dietrich Rössler (1986)⁶, Gert Otto (1988⁷), Wolfgang Steck (2000⁸) und Wilhelm Gräb und Birgit Weyel (2007⁹). In der Systematischen Theologie sieht es sehr ähnlich aus: Auch hier ist Mission weitgehend ein weißer Fleck auf der dogmatischen Landkarte.¹⁰

Bischof Dr. Hans-Jürgen Abromeit titelte 2002 in der „Pastoraltheologie: „Auf die missionarischen Herausforderungen des kirchlichen Alltags vorbereiten. Was sich in der Ausbildung der Pfarrerinnen und Pfarrer ändern muss.“¹¹

Einige der gewählten Gegenbegriffe verraten zum Teil die anders gelagerte theologische Grundorientierung, zum Teil aber auch das immer noch transportierte Zerrbild von Mission:

³ Vgl. Andreas Feldtkeller 2008, 35-50; vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Religionsfreiheit> – aufgesucht am 6. Dezember 2012.

⁴ Andreas Feldtkeller 2008, 45.

⁵ Vgl. Eberhard Hauschildt 2007, 457-509. Vgl. den sehr guten Überblick zum Thema bei Wolfgang Ratzmann 2012, 302-317.

⁶ Vgl. Dietrich Rössler 1986. Auf S. 538 gibt es einen winzigen Hinweis, Mission sei einmal Thema der Praktischen Theologie gewesen.

⁷ Vgl. Gert Otto 1988 (hier aktiv abgewehrt).

⁸ Vgl. Wolfgang Steck 2000.

⁹ Vgl. Wilhelm Gräb und Birgit Weyel, 2007.

¹⁰ Vgl. Henning Wrogemann 2004, 3-22.

¹¹ Vgl. Hans-Jürgen Abromeit 2002b, 126-136. Die Reaktionen waren teils sehr grundsätzlich und hochempfindlich: vgl. z.B. Reinhard Kähler 2002, 137-145; Jan Hermelink, Reinhard Kähler und Birgit Weyel 2001, 38-40; Gerald Kretzschmar 2002, 328-343.

Gegenbegriff „Kommunikation“

Reinhard Kähler

- Kommunikative Kompetenz ist entscheidend.
- These: Daran sind die missionarisch Bewegten nicht interessiert.
- Anspruch: Es geht nicht darum, „andere religiös zu überzeugen“ bzw. sie „für den Glauben zu gewinnen“.

Theo Sundermeier 1999



Es ist völlig selbstverständlich, dass zur missionarischen Kompetenz ein hohes Maß an kommunikativer Kompetenz gehört.¹³ Ein Gegensatz zwischen dem einen und dem anderen ist aber künstlich.

Oder sollte Kommunikation von jeder Absicht absehen, „andere religiös zu überzeugen“ bzw. sie „für den Glauben zu gewinnen“¹⁴? Dann stünde steht der Auftrag der christlichen Verkündigung zur Disposition.¹⁵

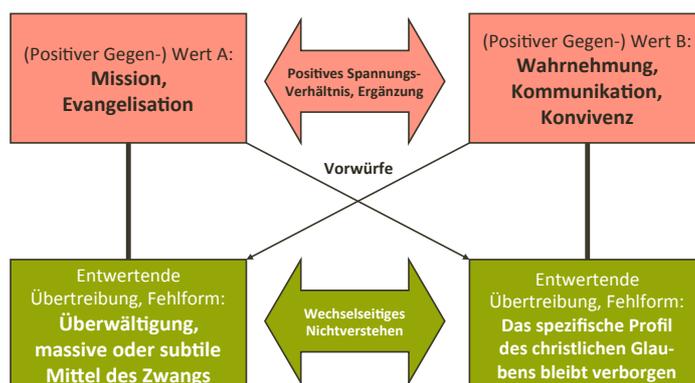
Gegenbegriff „Wahrnehmung“

- Gerald Kretzschmar
 - Empfohlen werden muss „statt Mission und Evangelisation die genaue empirische Wahrnehmung von Religion und Kirche in der Moderne.“
 - Man müsse doch wahrnehmen, dass immer noch die Mehrheit getauft sei und zu einer der Kirchen gehöre. Wer hier von Mission rede, habe Probleme mit der Rechtfertigung und zu wenig Zutrauen in die Taufgnade.
 - Nicht-Einmischung ist angesagt, wenn es um die religiöse Freiheit des Einzelnen gehe.

Es ist völlig selbstverständlich, dass zu jeder guten Arbeit sorgfältige Wahrnehmung gehört.

Oder wird Wahrnehmung mit passiver Akzeptanz des Wahrgenommenen gleichgesetzt?

Reiner Knieling: Wahrnehmung und Mission = PTh 92 (2003), 287-299, Grafik 294



¹² Besonders bei Reinhard Kähler ibid., 137-145; vgl. Theo Sundermeier 1999, 22f.

¹³ Vgl. Hans-Jürgen Abromeit 2002a, 146f.

¹⁴ Reinhard Kähler 2002, 141.139.

¹⁵ Vgl. Jan Hermelink, Reinhard Kähler und Birgit Weyel 2001, 38-40.

¹⁶ Vgl. Gerald Kretzschmar 2002, , 328-343.

9.3 Was ist Mission?

Ganz einfach gesagt: Mission ist eine bestimmte Beauftragung der Kirche, das Evangelium möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen und um Glauben zu werben. Mission ist Werbung darum, dass mein Gegenüber Christ werde.¹⁸

„Christliche Mission geschieht in der unbegrenzten und grenzenlosen Bitte, sich mit Gott versöhnen zu lassen, d.h. sich die Versöhnung der Welt mit Gott in Jesus Christus gefallen zu lassen, ihr sich auszusetzen.“ (Gerhard Sauter¹⁹)

9.3.1 Der Neuansatz 1952: Mission als *Missio Dei*

Mission ist nicht die Mission der Kirche, Kirche ist nicht das Subjekt der Mission. Mission ist vielmehr etwas, das von Gott ausgeht. Und mehr noch: Mission ist etwas, das mit dem Wesen Gottes auf das Engste verknüpft ist: Es ist Gottes Mission. Das ist seit der Weltmissionskonferenz in Willingen 1952 ein vielfach variiertes Gedanke.

Ankerpunkt ist die Einsicht, dass Mission zuerst ein trinitätstheologischer Begriff ist und nicht eine Aussage über mehr oder wenige appetitliche Aktivitäten der Kirche. Es geht um die „Sendungen“ in der dreieinigen Gottheit. Es ist ja Gottes Wesen, sich selbst zu verschenken. Man sieht es an der innertrinitarischen Geschichte: Der Vater zeugt den Sohn und „atmet“ den Geist, und der Geist ist Gabe an den Sohn, wie der Sohn Gabe ist an den Geist. Nichts hält der Vater zurück, so sehr ist Geben sein Wesen.²⁰ Und diese innere Bewegung setzt sich sofort nach außen fort. Senden ist Hingabe, Geschenk und liebevolle Zuwendung.

„Mission is God's self-giving for the sake of humanity.“ (Michael Moynagh²¹)

Liebevolle Selbsthingabe für den anderen ist der Wesenszug der Mission schlechthin. An ihr hat die Kirche Jesu Anteil. Die Gemeinde Jesu kann wesensmäßig gar nichts anderes sein als „self-giving with an outward focus“²², als eine Selbsthingabe mit einem außenorientierten Fokus.

Mission ist *der* Wesenszug Gottes selbst und darum auch *der* Wesenszug der Kirche schlechthin. Mission ist also nicht nur *eine* mögliche Konsequenz des Wesens Gottes und darum auch nicht nur eine unter vielen Tätigkeiten in der Kirche.

Literaturliste

Abromeit, Hans-Jürgen: *Kommunikationsstörungen über Mission. Warum manche für die theologische Ausbildung Verantwortlichen das missionarische Profil nicht wollen. Zu Reinhard Käblers kritischen Anfragen.* PTh 91 (2002a), 146-149

---: ***Auf die missionarischen Herausforderungen des kirchlichen Alltags vorbereiten. Was sich in der Ausbildung der Pfarrerinnen und Pfarrer ändern muss. Initiativkreis "Kontextuelle Evangelisation im gesellschaftlichen Wandel". Ergebnisse eines Hearings in Hanstedt am 2./3. Februar 2001.*** PTh 91 (2002b), 126-136

Kirchenamt der EKD (Hg.): *Reden von Gott in der Welt. Der missionarische Auftrag der Kirche an der Schwelle zum 3. Jahrtausend.* Frankfurt/M. 2. Aufl. 2001a

---: *Das Evangelium unter die Leute bringen. Zum missionarischen Auftrag der Kirche in unserem Land.* Hannover 2001b (EKD-Texte Bd. 68)

¹⁷ Vgl. Reiner Knieling 2003, *ibid.*, 287-299.

¹⁸ Vgl. Eberhard Hauschildt 2003, *ibid.* 300-305.

¹⁹ Gerhard Sauter 1998, 233.

²⁰ So zitiert und referiert bei Michael Moynagh 2012, 123-126.

²¹ *ibid.*, 125.

²² *ibid.*, 126.

- Feldtkeller, Andreas: *Kontextuelle Missionstheologie. Das Beispiel einer missionarischen Theologie in und für Mitteleuropa*. In: Martin Reppenhagen und Michael Herbst (Hg.): *Kirche in der Postmoderne*. Neukirchen-Vluyn 2008, 35-50 (BEG Bd. 6)
- Gräb, Wilhelm und Weyel, Birgit: *Handbuch Praktische Theologie*. Gütersloh 2007
- Hauschildt, Eberhard: *Ist Mission Dialog?* PTh 92 (2003), 300-305
- : *Praktische Theologie und Mission*. In: Christian Grethlein und Helmut Schwier (Hg.): *Praktische Theologie. Eine Theorie- und Problemgeschichte*. Leipzig 2007, 457-509
- Herbst, Michael: *Von Lausanne nach Kapstadt: Der 3. Kongress für Weltevangelisation in Kapstadt 2010 im Kontext der „Lausanner“ Geschichte und Theologie*. In: Birgit Winterhoff, Michael Herbst und Ulf Harder (Hg.): *Von Lausanne nach Kapstadt. Der dritte Kongress für Weltevangelisation*. Neukirchen-Vluyn 2012, 16-42 (BEG-Praxis)
- Hermelink, Jan, Kähler, Reinhard und Weyel, Birgit: *In der Vielfalt liegt die Stärke. Konsequente Mission oder interessierte Kommunikation - wie soll sich die Kirche orientieren?* Zeitzeichen 11 (2001), 38-40
- Hilbert, Gerhard: *Volksmision und Innere Mission*. Leipzig 1917
- Hirsch, Alan: *Vergessene Wege. Die Wiederentdeckung der missionalen Kraft der Kirche*. Schwarzenfeld 2011
- Huber, Wolfgang: *"Du stellst unsere Füße auf weiten Raum". Rede zur Eröffnung der Zukunftswerkstatt am 24. September 2004 in Kassel*. ThBeitr 41 (2010), 68-78
- Kähler, Reinhard: *Missionarische Kompetenz*. PTh 91 (2002), 137-145
- Ökumenischer Rat der Kirchen, Päpstlicher Rat für den interreligiösen Dialog und Weltweite Evangelische Allianz (Hg.): *Das christliche Zeugnis in einer multireligiösen Welt. Empfehlungen für einen Verhaltenskodex*. Genf 2011
- Knieling, Reiner: *Wahrnehmung und Mission*. PTh 92 (2003), 287-299
- Kretschmar, Gerald: *Wahrnehmung statt Mission*. PTh 91 (2002), 328-343
- Moltmann, Jürgen: *Der gekreuzigte Gott. Das Kreuz Christi als Grund und Kritik christlicher Theologie*. München 1972
- Moynagh, Michael: *Church for every context. An introduction to theology and practice*. London 2012**
- Otto, Gert: *Handlungsfelder der Praktischen Theologie*. München 1988
- Padilla, René: *Evangelisation und die Welt*. In: *Alle Welt soll sein Wort hören. Lausanne-Dokumente*. Neuhausen und Stuttgart 1974, 146-194
- Ratzmann, Wolfgang: *Das Spannungsfeld Mission in der Praktischen Theologie*. ZMiss 38 (2012), 302-317
- Reppenhagen, Martin: *Auf dem Weg zu einer missionalen Kirche. Diskussion um eine 'Missional Church' in den USA*. Neukirchen-Vluyn 2011 (BEG Bd. 17)
- Rössler, Dietrich: *Grundriss der Praktischen Theologie*. Berlin und New York 1986
- Sauter, Gerhard: *Zugänge zur Dogmatik*. Göttingen 1998
- Sellmann, Matthias: *Deutschland - Missionsland? Zur Überwindung eines pastoralen Tabus*. Freiburg/Br. 2004
- Steck, Wolfgang: *Praktische Theologie. Horizonte der Religion. Konturen des neuzeitlichen Christentums: Strukturen der religiösen Lebenswelt. Band 1*. Stuttgart 2000
- Stott, John: *Die biblische Grundlage der Evangelisation*. In: *Alle Welt soll sein Wort hören. Lausanne-Dokumente*. Neuhausen und Stuttgart 1974, 60-84
- Sundermeier, Theo: *Mission und Dialog in der pluralistischen Gesellschaft*. In: Andreas Feldtkeller und Theo Sundermeier (Hg.): *Mission in pluralistischer Gesellschaft*. Frankfurt/M. 1999, 11-25
- Wright, Christopher J.H.: *The Mission of God's People. A Biblical Theology of the Church's Mission*. Grand Rapids 2010 (Biblical Theology for Life)
- Wrogemann, Henning: *„Mission“ als Thema und Desiderat Systematischer Theologie*. VuF 49 (2004), 3-22